

Bücherbesprechungen.

Lassar-Cohn, Ueber das Ungeeignete der neuerdings für die Berechnung der Atomgewichte vorgeschlagenen Grundzahl 16,000. — Leopold Voss, Hamburg und Leipzig, 1900. — 26 Seiten Octav.

Der stilistisch sehr gewandte Autor unterzieht in dieser kleinen Broschüre die durch Landolt, Ostwald und Seubert 1897 der Deutschen chemischen Gesellschaft vorgeschlagene „hinkende Atomgewichtstabelle“ einer zeitgemässen Besprechung. Die Darstellung ist nicht gerade erschöpfend, trifft aber den Nagel auf den Kopf. Die Ausführungen Ostwald's werden auf das Schlagendste widerlegt und dann gezeigt, dass die beiden anderen genannten Forscher im Grunde nur für die Wasserstoffeinheit gesprochen haben. „Darin“, so sagt Lassar-Cohn, „stimme ich vollständig mit Herrn Landolt überein, dass von der Grundzahl 16 ausgehend, es unmöglich ist, Chemie für jüngere Hörer verständlich vorzutragen“. Sehr wahr. Wer darüber noch im Zweifel sein sollte, der nehme den jüngst in dritter umgearbeiteter Auflage erschienenen „Grundriss der allgemeinen Chemie“ zur Hand und lasse einen Anfänger die im Sinne der Commissionsvorschläge bearbeiteten Capitel Seite 60 ff. durchlesen. Man wird das vollste Unverständnis feststellen! Selbst die ausgezeichnete Gestaltungsgabe Ostwald's hat auf solcher unsicheren Grundlage kein fassliches Lehrgebäude errichten können.

So werden Viele Herrn Lassar-Cohn dankbar sein für das offene Wort, mit dem er auf eine Gefahr hinweist, die die Klarheit des chemischen Unterrichtes und damit die Zukunft des ganzen heranwachsenden Chemikerstandes zu schädigen droht. Allen Mitgliedern unseres Vereins deutscher Chemiker, welche die Aussicht auf eine einheitliche Ordnung der Atomgewichtsfrage ausnahmslos mit grösster, vielleicht zu rückhaltloser Freude begrüsst haben, ist die Lectüre der kleinen Schrift auf das Wärmste zu empfehlen; aber ebenso können wir auch dem Autor das Studium der „Zeitschrift für angewandte Chemie“ an das Herz legen, in welcher diese Fragen bereits so eingehend von den verschiedensten Gesichtspunkten aus erörtert sind. Litteraturnachweise vermisst man bei Lassar-Cohn; wenn der Autor z. B. den Wunsch ausspricht, dass die auf $H = 1$ bezogenen Atomgewichte mit zwei Stellen hinter dem Komma angegeben werden möchten, so dürfte doch der Vermerk nicht fehlen, dass dies von dem bekannten amerikanischen Gelehrten F. W. Clarke bereits seit vielen Jahren regelmässig geschieht (Vgl. Am. Chem. Soc. Journ. 1899, 213).

Lassar-Cohn schliesst mit dem Wunsche, dass die internationale Atomgewichtscommission die Wasserstoffeinheit wieder in ihre bisherigen Rechte einsetze. Da die überwiegende Mehrzahl der deutschen Mitglieder dieser internationalen Commission, u. A. die Herren J. Volhard, Cl. Winkler, J. Wislicenus, sich mit voller Entschiedenheit für die Wasserstoffeinheit ausgesprochen haben und diese auch der Tradition des Auslandes entspricht, wie sie namentlich in den sehr sorgfältigen

Arbeiten der amerikanischen Commission ihren Ausdruck gefunden hat, so könnte bei einigem guten Willen der Wunsch Lassar-Cohn's wohl noch im laufenden Jahre erfüllt werden. Im Interesse unserer Studirenden wäre es zu bedauern, wenn die Einberufer der internationalen Commission unter solchen Umständen Obstructionspolitik treiben wollten; schon jetzt richtet die hinkende Tabelle durch den Übereifer der Verfasser einiger kleinerer Lehrbücher und Leitfäden, die ihren Lesern nur das Allerneueste bieten wollen, in jungen Köpfen mancherlei Verwirrung an. Grössere Werke, wie z. B. die von Classen herausgegebenen Roscoe-Schorlemmer'schen Lehrbücher, halten sich davon mit gutem Grunde frei; auch Seubert hat bei seiner neuesten Ausgabe des Remsen'schen Lehrbuches (S. 18) glücklicherweise die auf $H = 1$ bezogenen Zahlen beibehalten. *H. Erdmann.*

Georg Lunge, Prof. Dr. Chemisch-technische Untersuchungsmethoden, mit Benutzung der früheren von Dr. Friedrich Böckmann bearbeiteten Auflagen. 4. Auflage, II. Band. Berlin Julius Springer.

Über den vorliegenden zweiten Band der chemisch-technischen Untersuchungsmethoden ist wenig zu bemerken. Alle darin behandelten Abschnitte sind von anerkannten Spezialisten bearbeitet und bieten dadurch einen sicheren Führer auf den besprochenen Gebieten. Die Ausstattung des Werkes lässt nichts zu wünschen übrig. Als Anhang sind auch diesem Bande Tabellen beigegeben, die man direct als Wandtafeln aufziehen lassen und im Laboratorium aufhängen kann. Der Inhalt des Buches ist folgender: Eisen von Th. Beckert, Director der Kgl. Maschinenbau- und Hütterschule, Duisburg. Metalle ausser Eisen von Prof. Pufahl, Bergakademie Berlin. Künstliche Düngemittel von Dr. O. Boettcher, Möckern. Futterstoffe von Dr. Barnstein, Möckern. Explosivstoffe von Oscar Guttman, London. Zündwaaren von Wladimir Jettel, Partenkirchen. Glasfabrikation, Ammoniak von Dr. Otto Pfeiffer, Chemiker der städtischen Gas- und Wasserwerke, Magdeburg. Calciumcarbid und Acetylen von Prof. Dr. G. Lunge Zürich. Die Industrie des Steinkohlentheers von Dr. H. Köhler, Worms. Unorganische Farbstoffe von Prof. Dr. R. Gnehm, Zürich.

Dass auch dieser Band der chemisch-technischen Untersuchungsmethoden allseitig freudig willkommen geheissen werden wird, erscheint bei seinen Vorzügen selbstverständlich. *Felix B. Ahrens.*

Walter Herm, Dr. phil., Docent der Chemie am Technikum Altenburg: Repetitorium der Chemie für Techniker. Braunschweig, Fried. Vieweg und Sohn. 1900.

Das 218 Seiten umfassende Buch soll „ein Lehrbuch für Techniker und zugleich ein Hilfsbuch für den Docenten sein, der in einer knapp bemessenen Zeit Nichtchemikern eine kurze Übersicht über die Chemie zu geben hat“. Die Ansichten, was ein derartiges Buch über Chemie „für